StattKino

PROGRAMMÜBERSICHT:
Oktober 2025 – Februar 2026

	Datum	Film	Essen nach Anmeldung	Filmvorführung
Fr	10.10.2025	Was will der Lama mit dem Gewehr?	18:30 Uhr	19.30 Uhr
So	02.11.2025	Gott von Ferdinand von Schirach		11.00 Uhr
Fr	14.11.2025	Die brillante Mademoiselle Neila	18:30 Uhr	19.30 Uhr
Fr	16.01.2026	Trautmann	18:30 Uhr	19.30 Uhr
Fr	13.02.2026	Die Saat des heiligen Feigenbaumes	18:30 Uhr	19.30 Uhr

Eintrittspreise (p. P.): Film: 4 € (freie Platzwahl); Film inklusive Essen: 19 €
Abendkasse: Kauf von Eintrittskarten und Bezahlung des vorbestellten Essens sind nur vor Ort an der Abendkasse möglich.

Trautmann

DE, GB, 2018 Regie:
Marcus H. Rosenmüller
120 Minuten, FSK 12
Freitag,16.01.2026
18:30 Uhr Essen: Fußballkulinarik
19:30 Uhr: Film

Bewegende Filmbiografie von Marcus H. Rosenmüller über die Torwartlegende Bert Trautmann, der als englischer Kriegsgefangener von einem lokalen Fußballtrainer entdeckt und vom Feind zum Helden wurde.

Als der junge Wehrmachtssoldat Bert Trautmann 1944 in englische Kriegsgefangenschaft gerät, glaubt er nicht daran, dass sein Leben noch viel für ihn bereithält. Doch als er auf dem Gefängnishof während eines Fußballspiels im Tor steht, entdeckt der Trainer einer lokalen Fußballmannschaft sein großes Potenzial. Er holt ihn aus dem Gefangenenlager und nimmt ihn bei sich auf.

Für den Rest der Mannschaft und auch seine Gastfamilie ist Trautmann jedoch kein neuer Freund. Er ist der Feind, der mit dafür verantwortlich war, dass so viele Menschen sterben mussten. Nur durch seine überragende Leistung im Tor, seinen Arbeitseifer und seine Freundlichkeit kann Trautmann sich nach und nach beweisen. Als der Manager von Manchester City Trautmann ein Angebot macht, ist dies der Beginn einer beispiellosen Karriere.

Marcus H. Rosenmüller hat sich in dem Film nicht nur der Torhüterlegende angenommen, die bis heute in England verehrt wird, sondern nähert sich auf respektvolle und sensible Weise auch dem Menschen dahinter. David Kross verkörpert Bert Trautmann mit Wärme und Stärke als bescheidenen Menschen, der jedoch einsteht für das, was er will. Dazu ist Trautmann getrieben von seinen inneren Kriegsdämonen, die ihn zu einer großen Schuld geführt haben, mit der er kaum leben kann.

Geschickt verarbeiten Rosenmüller und sein Drehbuchautor Nicholas J. Schofield durch ihre Figur auch den Konflikt der unmittelbaren Nachkriegszeit. All die Feindseligkeit und der Argwohn gegenüber dem ehemaligen Feind spiegeln sich in den Menschen wider, denen Trautmann in England begegnet. Neben all diesen Aspekten geht Trautmann auch der trocken augenzwinkernde Humor nie verloren. So transportiert der Film eine zu Herzen gehende Wärme, auch in der wunderschönen Musik von Gerd Baumann, den exakt komponierten Bildern von Daniel Gottschalk und im authentisch ausgestatteten Setting.

Im Jahr 1956 wurde Bert Trautmann als einer der ersten Spieler überhaupt zum besten Spieler der englischen Liga ernannt und damit zum Sinnbild einer neuen deutsch-britischen Freundschaft, die auf Vertrauen und Respekt setzte und eine Botschaft der Versöhnung und Integration überbrachte.

Die Saat des heiligen Feigenbaumes

IR, DE, FR 2024 Regie:
Mohammad Rasulof
168 Minuten, FSK 16
Freitag, 13.02.2026
18:30 Uhr Essen:
Persische Wahrheiten
19:30 Uhr: Film

Der heimlich und unter schwierigen Umständen im Iran gedrehte Film „Die Saat des heiligen Feigenbaums" des iranischen Filmemachers Mohammad Rasoulof war der deutsche Kandidat in der Kategorie für den Oscar als „Bester Internationaler Film", ging jedoch leer aus.

Im September 2022 wird im Iran die junge Kurdin Jina Mahsa Amini von der Sittenpolizei verhaftet und stirbt während der Haft. Es folgen landesweite Proteste, die das Mullah-Regime blutig niederschlagen lässt. Vor diesem Hintergrund inszeniert Mohammad Rasoulof eine Familiengeschichte, die die Auswirkungen einer spannungsgeladenen Situation in einer zerrissenen Gesellschaft zeigt.

Was passiert, wenn in einem totalitären Regime Menschen korrumpiert werden und die Familie als letzte Bastion vermeintlicher Sicherheit zerstört wird, zeigt dieser Film teils subtil, teils mit einer emotionalen Wucht, die lange nachwirkt.

Obwohl die Demonstrationen zunehmen und der Staat mit immer härteren Maßnahmen durchgreift, entscheidet sich Iman für die Seite des Regimes und bringt damit das Gleichgewicht seiner Familie ins Wanken. Während der strenggläubige Familienvater mit der psychischen Belastung durch seinen neuen Job zu kämpfen hat, sind seine Töchter Rezvan und Sana von den Ereignissen schockiert und elektrisiert. Seine Frau Najmeh wiederum versucht verzweifelt, alle zusammenzuhalten.

Der Film verdichtet, dramatisiert und kondensiert die Vorkommnisse im Iran konzentriert, unterfüttert die familiäre Konstellation mit so viel psychologischer Tiefe und Glaubwürdigkeit und inszeniert das Geschehen derart dicht und spannend, dass man den Figuren und Entwicklungen atemlos folgt und die stattliche Laufzeit von beinahe drei Stunden in keiner Sekunde spürt – so sehr zieht der Film sein Publikum in den Bann

Oktober 2025
bis Februar 2026

Film im Theater

Was will der Lama mit dem Gewehr?

BT, TW, FR, US, 2023
Regie: Pawo Choyning Dorji, 107 Minuten, FSK:0
Freitag, 10.10.2025
18:30 Uhr Essen: Bhutans Friedensküche
19:30 Uhr: Film

Der Film von Regisseur Pawo Choyning Dorji besticht nicht nur durch seine Geschichte, sondern auch durch die gewaltigen Bilder des Himalaya - und vor allem durch seinen Humor und seine ruhigen Beobachtungen.

„Sag mal, wer ist dieser Held?" „Er heißt James Bond, glaube ich. Aber alle nennen ihn 007." (Filmszene) Bhutan, Anfang der 2000er-Jahre: Das wohl einzige Fleckchen Erde, an dem die Bewohner dank fehlendem Fernsehen und fehlendem Internet noch nie im Leben von James Bond gehört haben.

Einer von vielen popkulturellen Seitenhieben in dem wunderbaren Film, der zeigt, dass das Leben hier anders ist als im Rest der Welt - ein anderes Tempo hat, eine andere Mentalität. Und doch will der König das erste Mal überhaupt Wahlen veranlassen und muss mit einem Probelauf seine Bevölkerung darauf einstimmen. Es ist eine ernste Angelegenheit, die Regisseur Pawo Choyning Dorji über drei Erzählstränge erzählt - alle angesiedelt in einem kleinen Bergdorf am Fuße des Himalayas.

Es ist die Geschichte einer Familie, die unterschiedliche Fortschrittsbedürfnisse hat, die der Wahlhelferin, die den Fortschritt bringt, und die von Mönch Tashi, der dem Lama ein, zwei Gewehre besorgen soll. Es ist eine klein anmutende Geschichte, die heruntergebrochen auf die Provinz und das ländliche Leben etwas Großes erzählt.

Eine Komödie mit Biss, eine fast schon dokumentarische Alltagsbeobachtung, ein Film, der vom Kontrast zwischen den traditionellen, kulturellen und spirituellen Werten des Landes erzählt, aber eben auch des urbanen Bhutan. Regisseur Pawo Choyning Dorji, der 2019 für sein Debütfilm „Lunana - Das Glück liegt im Himalaya" sogar für einen Oscar nominiert war, ist für seinen zweiten Spielfilm in seine Heimat zurückgekehrt. Er hat aus Ermangelung an professionellen Schauspielern mit Laien gedreht. Der Lama zum Beispiel ist der aktuelle Lama des Dorfes Ura, Kelsang Choejay, der das erste Mal in seinem Leben überhaupt vor einer Kamera stand. Mönch Tashi wird von Tandin Wanachuk gespielt, dem Leadsänger einer bekannten Alternative Rock-Band aus Bhutan - die auch in den Himalaya-Regionen Nordindien, Nepal und Sikkim bekannt ist.

Gott von Ferdinand von Schirach

Der besondere Film

DE 2020 Regie: Lars Kraume
Dauer: 93 Minuten, FSK: 12
Der besondere Film in Kooperation mit der DGHS, der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben e.V.
Sonntag, 02.11.2025
11:00 Uhr Film

Das Erste zeigte im November 2020 den mit Barbara Auer, Lars Eidinger, Matthias Habich, Ulrich Matthes, Anna Maria Mühe, Christiane Paul, Götz Schubert und Ina Weisse hochkarätig besetzten Fernsehfilm, den der mehrfach ausgezeichnete Regisseur Lars Kraume nach dem gleichnamigen Theaterstück und Buch „GOTT von Ferdinand von Schirach" inszenierte.

Laut eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts im Februar 2020 darf ein Mensch sein Leben mit medizinischer Unterstützung beenden – durch Medikamente und der Hilfe eines Arztes oder einer Ärztin.

Nach dem Tod seiner Frau hat Richard Gärtner, ehemaliger Architekt, nur einen Wunsch: „Ich will sterben." Der 78-jährige beruft sich auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes und will sich selbstbestimmt und legal das Leben nehmen. Nicht im Ausland, sondern mit der Hilfe seiner Hausärztin Dr. Brandt. Doch die weigert sich, ihrem gesunden Patienten das tödliche Medikament zu verabreichen.

Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Diese Fragen werden in einem fiktionalen Ethikrat diskutiert. Die Hausärztin erklärt in dieser Sitzung ihre Überzeugung, ebenso wie Verfassungsrechtlerin Litten die juristische Lage erörtert, Bischof Thiel die Position der Kirche und Mediziner Sperling die Argumente der Ärztekammer vorträgt.

Nach der erstmaligen Ausstrahlung konnten die TV-Zuschauer ihre Stimme online und per Telefon abgeben. An der ARD-Befragung („Abstimmung") nahmen etwa 546.000 Zuschauer teil. Sie hatten folgende Fragen zu beantworteten: „Unter welchen Umständen darf man einem Menschen helfen, sich das Leben zu nehmen? Muss der Staat selbstbestimmtes Sterben ermöglichen? Soll Herr Gärtner das tödliche Medikament bekommen?"

Handlung und Sachverhalt klingen zunächst trocken, doch das differenzierte, intensive Kammerspiel sorgt mit einem Top-Ensemble für Gänsehautmomente und hallt lange nach

Die brillante Mademoiselle Neïla

FR, BE, 2017 Regie: Yvan Attal, 95 Minuten, FSK 0
Freitag, 14.11.2025
18:30 Uhr Essen: Albanischer Rhetorikschmaus
19:30 Uhr: Film

Es sind immense, einschüchternde Räume, in die sich die Jurastudentin Neïla Salah (Camélia Jordana) hineinwagt. Sie eilt durch die imposante Eingangshalle der juristischen Fakultät, um rechtzeitig zur Vorlesung zu kommen. Doch sie kommt zu spät und wird in der Vorlesung von Professor Pierre Mazard (Daniel Auteuil) vor versammeltem Hörsaal aufgrund ihrer maghrebischen Wurzeln auseinandergenommen.

Was Pierre Mazard nicht ahnt: Seine Studenten filmen die Tirade und stellen sie ins Internet, wo sie sofort einen Skandal auslöst. Die Universitätsleitung ist alarmiert, denn die rassistischen und sexistischen Ausfälle des Professors sind der Unileitung schon länger ein Dorn im Auge. Und so wird der Dozent vor die Wahl gestellt: Entweder zeigt er guten Willen und bereitet die junge Studentin auf einen Debattierwettbewerb vor. Oder er darf seine Sachen packen. Die Begeisterung hält sich auf beiden Seiten zunächst in Grenzen, ein Dialog zwischen beiden scheint unmöglich, Mazards Begriff von französischer Kultur ist elitär und exklusiv. Dennoch muss er einwilligen.

Der Unterricht entwickelt sich zu einer beiderseitigen Zumutung. Die Frage der Pünktlichkeit wird zu einem Leitmotiv von verhängnisvoller Tragweite. Aber als Mazard seine Studentin auffordert, sich im leeren Hörsaal und später in der lärmenden Enge der Metro Gehör zu verschaffen, ahnt man, dass in ihm ein gewiefter Pädagoge steckt.

Das Cinemascope-Format, das Rémy Chevrins Kamera mit Sorgfalt nutzt, gibt den Kontrahenten Raum, in dem sie sich behaupten können. Die Lernprozesse müssen wechselseitig sein, was die Montage in eine schöne Parallelführung der Temperamente und Lebensauffassungen übersetzt. Das Erlernte soll überdies seine Alltagstauglichkeit beweisen. Ihr wichtigstes Plädoyer (und das mit dem größten Pathos) wird die Schülerin am Ende für ihren Lehrmeister halten.

Beim Französischen Filmpreis César wurde „Die brillante Mademoiselle Neïla" im Jahr 2018 als Bester Film und Daniel Auteuil als „Bester Hauptdarsteller" nominiert. Gewinnen konnte Camélia Jordana in der Kategorie Beste Nachwuchsdarstellerin

Gestaltung: formschiff.ex

Film im Theater

Stadttheater Idar-Oberstein
Wilhelmstraße 22
55743 Idar-Oberstein

Eintrittspreise: (p. P.)
Film: 4 € (ohne Reservierung, freie Platzwahl)
Film inklusive Essen: 19 €

Abendkasse:
Kauf von Eintrittskarten und Bezahlung des vorbestellten Essens sind nur vor Ort an der Abendkasse möglich.

Einlass:
Essen: 18:00 Uhr
Film: 19:00 Uhr

Vorbestellung Essen:
Die Plätze für das Essen sind begrenzt. Anmeldungen nehmen wir je nach Verfügbarkeit bis spätestens 8 Tage vor Veranstaltungsdatum unter der E-Mail: info@landgasthaus-boess.de entgegen. Essensreservierungen sind von der Rücknahme oder vom Umtausch ausgeschlossen.

Veranstalter:
Initiative *StattKino* in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Idar-Oberstein

StattKino

Wenn Sie die Initiative *StattKino* tatkräftig und/oder finanziell unterstützen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:
Kulturamt der Stadt Idar-Oberstein,
Tel. 06781-64-4000